



Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 26. Februar 2020

126.

Strassenbenennungskommission, Benennung Emilie-Lieberherr-Platz, Kreis 5 in Zürich

IDG-Status: öffentlich

Emilie Lieberherr war das Vorbild unzähliger Frauen in der Schweiz, und sie wurde schon früh zu einer nationalen Figur des Gleichstellungskampfs. Der Stadtrat möchte sie mit der Benennung eines Platzes ehren:

Die mit Bäumen bestückte und geteerte Fläche an der Kreuzung von Lang- und Josefstrasse, genauer: der Platz zwischen der Langstrasse 214 und 230, wird im Volksmund «Dennerplatz» genannt. Diese Bezeichnung des Platzes, der sich in den letzten Jahren zu einem sozialen Treffpunkt entwickelt hat, ist jedoch kein offizieller Name und er sollte sich nicht in der Bevölkerung verankern. Die Strassenbenennungskommission möchte den Begegnungsort mit «Emilie-Lieberherr-Platz» benennen. Emilie Lieberherr steht seit ihrem Todestag am 3. Januar 2011 auf der Liste der pendenten Namensvorschläge der Strassenbenennungskommission.

Obwohl es in den 1930er-Jahren des 20. Jahrhunderts für ein Arbeiterkind nicht vorgesehen war (und für ein Mädchen schon gar nicht), eine Matura zu machen, zeigte Emilie Lieberherr es allen, indem sie die Matura schaffte, Wirtschaft studierte und ihr Doktorat mit einem *summa cum laude* abschloss. Sie kämpfte zeitlebens ohne Furcht für die Gleichstellung der Frau, was damals v. a. bedeutete, sich für das Frauenstimmrecht einzusetzen. Sie gehörte zu den Organisatorinnen des berühmten «Marsches auf Bern» und rief 1969 die mehreren Tausend Frauen, die am Marsch teilnahmen, vor dem Bundeshaus dazu auf, keine Steuern mehr zu bezahlen, sollte das Frauenstimmrecht nicht angenommen werden. 1970 wurde Emilie Lieberherr als erste Frau überhaupt in den Zürcher Stadtrat gewählt. Ein Jahr später führte die Schweizerische Eidgenossenschaft das Frauenstimmrecht ein.

Emilie Lieberherr war 24 Jahre lang Mitglied des Stadtrats und Vorsteherin des Sozialdepartements (das damals noch Sozialamt hiess). Sie war eng mit dem Kreis 5 verbunden; viele Menschen auf der Strasse können sich gut an sie erinnern und schätzen sie bis heute, u. a. für ihre fortschrittliche Drogenpolitik. Lieberherr war an der Einführung der kontrollierten Heroinabgabe an Schwerstsüchtige beteiligt und am Aufbau des Vier-Säulen-Modells der schweizerischen Drogenpolitik.

Zu ihren Pionierleistungen zählen aber auch die Alimentenbevorschussung, die Einrichtung von Jugendtreffpunkten in den Quartieren wie auch Einsatzprogramme für arbeitslose Jugendliche.

Emilie Lieberherr vertrat von 1978 bis 1983 als eine der ersten Frauen im Ständerat die Interessen des Kantons Zürich. Die Gleichstellung von Frau und Mann und soziale Fragen wie auch der Konsumentenschutz gehörten zu den Schwerpunkten ihres politischen Wirkens auf nationaler Ebene.

Ihre letzte Ruhestätte fand Emilie Lieberherr auf dem Friedhof Sihlfeld.

Tafeltext:

Emilie-Lieberherr-Platz

Emilie Lieberherr (1924–2011)

Erste Zürcher Stadträtin und Vorsteherin des Sozialamts der Stadt Zürich von 1970–1994

Kämpferin für die politischen Rechte der Frau, Konsumentenschützerin und Vorreiterin der nationalen Drogenpolitik

Auch die Gemeinderätinnen Elena Marti und Katharina Prelicz-Huber fordern mit Postulat, GR Nr. 2019/293, den Stadtrat auf, den Benennungsvorschlag für den «Dennerplatz» zu prüfen. Das Postulat wurzelt im Frauenstreiktag vom 14. Juni 2019. Anlässlich des Frauenstreiks hatte auf dem Platz eine symbolische Abstimmung zu seiner Benennung stattgefunden. Dabei hatte sich eine Mehrheit der Frauen für «Emilie-Lieberherr-Platz» ausgesprochen.

Der Platz hat keine Adressfunktion.

Auf Antrag der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements beschliesst der Stadtrat:

1. Der Platz zwischen der Langstrasse 214 und 230, im Volksmund «Dennerplatz» genannt, wird mit «Emilie-Lieberherr-Platz» benannt.
2. Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (Geomatik + Vermessung und Tiefbauamt, Geschäftsbereich Werterhaltung) wird eingeladen, den Namen in das offizielle Verzeichnis der Strassennamen aufzunehmen und die Beschilderung vorzunehmen.
3. Mitteilung an die Stadtpräsidentin, die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrats, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten, die Fachstelle für Gleichstellung, das Bevölkerungsamt, die Stadtpolizei, Schutz & Rettung Zürich (zuhanden Feuerpolizei, Bahnhofquai 5, Zivilschutz RUO, Weststrasse 4, und Berufsfeuerwehr, OES, Weststrasse 4), die Dienstabteilung Verkehr, die Strassenbenennungskommission (Versand durch Geschäftsführung Strassenbenennungskommission), ERZ Entsorgung + Recycling Zürich (Stadtreinigung), Geomatik + Vermessung, das Amt für Städtebau, das Grundbuchamt Aussersihl-Industriequartier, Postfach, 8036 Zürich, und den Quartierverein Kreis 5 Industriequartier, Andrea Aebi, 8005 Zürich.

Für getreuen Auszug
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti